

Am Ort des Wirkens ausgezeichnet

Bundesverdienstkreuz für Hartmut Braun: Einsatz für Alexanderkirche und Pflege

MARBACH

VON STEPHANIE NAGEL

Gleich zwei Bürgermeister teilten sich am Dienstagabend die Begrüßung, als Hartmut Braun in der Marbacher Alexanderkirche das Bundesverdienstkreuz erhielt. Denn nicht nur in der Schillerstadt hat sich der frühere Notar von 1980 bis 1989 als CDU-Stadtrat und seit der Gründung im Vorstand des Vereins zur Erhaltung der Alexanderkirche ehrenamtlich eingebracht. Als die Karl-Schaude-Stiftung mit Pflegeheimen in Winzerhausen und Abstatt unter der damaligen Leitung in einen Strudel aus Steuerhinterziehung, Betrug und Untreue geriet, sprang er 2007 als Teil des dreiköpfigen Notvorstands ein. „Durch Ihren Einsatz konnten die Schwächeren von uns weiterhin gut und sicher betreut werden“, so der Großbottwarer Bürgermeister Ralf Zimmermann. Dessen Marbacher Amtskollege Jan Trost hatte für Hartmut Braun noch eine Überraschung parat: „Es wäre uns eine große Ehre, wenn Sie sich in das Goldene Buch der Stadt eintragen würden.“



Hartmut Braun. Foto: Holm Wolschendorf

Stellvertretend für Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier verlieh Landrat Dietmar Allgaier dem 80-Jährigen das Bundesverdienstkreuz am Bande. Bereits als Bezirksnotar sei Hartmut Braun ein geschätzter Ratgeber gewesen und habe den Kontakt zu den Menschen gesucht. Wie ausgeprägt sein Netzwerk vor Ort war und noch ist, zeigten auch die beachtlichen 1,1 Millionen Euro an privaten Spenden, die er für den Erhalt der Alexanderkirche gewinnen konnte.

Auf seine Verdienste für dieses Marbacher Wahrzeichen in den vergangenen 30 Jahren ging Mitstreiterin Arnegunde Bärlein näher ein. Sie lobte Hartmut Brauns Fantasie, Ideenreichtum und Tatkraft und hob hervor, dass er der Kirche zu einem neuen Geläut im Turm verhalf: „Die Glocken sind dein Vermächtnis.“ Er gehöre zu den Menschen, die sich etwas ans Herz legen lassen und sich dann dafür einsetzen, so Dekan Ekkehard Graf.

Ein humorvolles, als Filmhandlung formuliertes Grußwort im Namen der Karl-Schaude-Stiftung überbrachte Wolfgang Wagner, der damals ebenfalls dem Notvorstand angehört hatte. Hartmut Braun schaue nie auf die Uhr und sei sich für keine Arbeit zu schade. „Ohne ihn, den Helden, wäre die Erfolgsstory so niemals möglich gewesen.“

Der Geehrte selbst hatte von den Vorbereitungen für die Verleihung nach eigenen Angaben lange Zeit nichts mitbekommen. Sichtlich bewegt reagierte er mit einem Zitat des Psychoanalytikers Sigmund Freud: „Gegen Angriffe kann man sich wehren, gegen Lob ist man machtlos.“